

Weihnachten 2018 – "Gott schreibt Geschichte"

Teil 1: Gott schreibt Geschichte – mit ganz normalen Menschen

Gliederung

- I. **Gott sucht Menschen, die ein demütiges Herz haben**
- II. **Gott sucht Menschen die IHM etwas zutrauen**
- III. **Gott sucht Menschen, die bereit sind, sich von ihm brauchen zu lassen**

Einleitung

(Titelfolie) Guten Morgen alle zusammen. Ich begrüße Euch ganz herzlich zu diesem 1. Advent, wo wir eine neue Gottesdienst-Serie starten und uns auf Weihnachten vorbereiten. Und ich mag Weihnachten – als Dany. Weil's da Geschenke gibt und gutes Essen und die Familie zusammen ist. Aber als Pastor Dany liegt mir Weihnachten immer so ein bisschen im Magen. Und nicht wegen dem Essen, das ich gerade erwähnt habe. Sondern weil Weihnachten für uns als Pastoren immer bedeutet, dass wir über Texte in der Bibel sprechen, die Ihr alle schon mehr als genug kennt und schon 1000x gehört habt.

Und alle Jahre wieder gehen wir zurück zu diesen Texten, die uns allen so vertraut und bekannt sind. Und damit sind mindestens zwei Gefahren verbunden. Die eine dieser beiden Gefahren findet Ihr, wenn Ihr in die Gesellschaft hineinschaut. Nämlich dass Weihnachten – gerade, WEIL es so bekannt ist – für viele Menschen NUR noch eine Geschichte ist. Zwar schön anzuhören und romantisch, sodass sie einem irgendwie das Herz erwärmt, aber letztlich halt doch nur noch: "Eine Geschichte...".

Die zweite Gefahr ist die, dass uns als Christen – denen die ganzen Ereignisse rund um die biblische Weihnacherzählung so gut bekannt ist – diese Texte nichts mehr zu sagen haben. Einfach deshalb, weil wir sie so gut kennen und schon so oft gelesen und Predigten dazu gehört haben.

Und so ist unser Anliegen als Pastoren, dass Du Advent und Weihnachten dieses Jahr "anders" erlebst. Wenn Du noch nicht Christ bist: Dass Du merkst, dass Weihnachten weit mehr ist als einfach "nur" eine schöne Geschichte. Sondern dass Weihnachten real ist und dass Gott mit Weihnachten Geschichte schreibt. FÜR Dich. Und wenn Du Jesus angenommen hast und Christ bist, dass Du merkst, dass Gott Geschichte schreiben möchte – MIT Dir.

Und das, was da vor 2000 Jahren passiert ist, ganz neu Bedeutung bekommt für heute. Denn darum geht es bei Weihnachten. Dass Gott Geschichte schreibt: FÜR uns und MIT uns. Und seht Ihr: Das unterscheidet die Bibel von jedem anderen religiösen Buch. Denn anders als zB. der Koran enthält die Bibel nicht einfach Texte, die Anweisungen sind für das religiöse Leben der Christen, sondern sie erzählt von geschichtlichen Ereignissen, die in einen nachvollziehbaren historischen Kontext hinein spielen – mit Jahreszahlen, mit Querverweisen auf Personen und Bezug auf Ereignisse, von denen auch ausserhalb der Bibel berichtet wird. Anders als die Bhagavadgita ist die Bibel nicht einfach ein "Heldenepos", das irgend ein Mystiker geschrieben hat, sondern über 40 Autoren berichten darin von der Geschichte Gottes mit DIESER Welt, in der wir leben.

Gott schreibt Geschichte. Und wenn Ihr mir nicht glaubt, dann schaut in Eure Bibel hinein. Gott schreibt Geschichte – von der ersten Seite bis zur Letzten. Deshalb haben wir einen Vers über diese Serie gestellt aus **Dan 2.21**, wo Daniel sagt: **"Gott ist der Herr der Zeit und bestimmt, was wann geschieht!" (HFA)** Und wenn es einen Feiertag gibt, der das deutlich macht wie kaum ein anderer, dann ist es Weihnachten.

Und immer, wenn Gott Geschichte schreibt, dann tut er das mit Menschen. Und heute, im ersten Teil dieser Serie, wollen wir anschauen, mit welchen Menschen Gott Geschichte schreibt. Denn man würde erwarten, dass ein allmächtiger, herrlicher, ewiger Gott, sich ganz besondere Menschen aussuchen würde, um Geschichte zu schreiben.

Aber wenn Ihr in die Bibel hineinschaut (**Predigtfolie**), dann merkt Ihr, dass Gott seine Geschichte im Gegenteil mit **ganz normalen Menschen** schreibt. Und die Weihnachtsgeschichte ist bezeichnend dafür. In **Lk 1.26** sagt Lukas nämlich Folgendes: **"Im sechsten Monat..."** (gemeint ist der sechste Monat von Elisabeth, die mit Johannes dem Täufer schwanger ist) **"...im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth gesandt, zu einer Jungfrau, die einem Mann namens Josef, aus dem Haus Davids, verlobt war!"**

Wenn Ihr diese Verse lest, dann fällt Euch das vielleicht nicht auf. Aber Gott schickt seinen Engel nicht zu einer besonders schönen, besonders starken, besonders "heiligen" Frau – sondern zu Maria. Und auch Josef war kein "spezieller" Mann – mit aussergewöhnlichen Talenten oder einer besonders "heiligen" Aura, die ihm umgab. Seht Ihr: Das sind zwei ganz normale Menschen. Sie kommen nicht aus Jerusalem – sondern aus Nazareth. Sie kommen auch nicht aus einem "wichtigen" Stamm – zB. aus Levi. Sondern sie

sind aus dem Haus Davids und damit aus dem Stamm Juda. Sie waren nichts Besonderes – sie waren wie Du und ich.

Und ich glaube, EIN Grund, weshalb in der Kirchengeschichte gerade Maria hochstilisiert und zu etwas gemacht wurde, was sie nie war, ist der, dass wir irgendwie nicht glauben können, dass Gott, wenn ER Geschichte schreibt, das tatsächlich mit ganz normalen Menschen macht. Denn das würde ja bedeuten, dass er mit Dir und mit mir auch Geschichte schreiben kann. Und gerade das können viele Leute nicht glauben. Weil wir uns selber nur zu gut kennen...

Aber lass mich Dir sagen: Gott will mit Dir Geschichte schreiben. Und Weihnachten und diese ganzen Geschehnisse rund um Maria zeigen etwas davon, was Gott denn sucht, wenn ER Menschen gebrauchen will.

Nämlich zunächst einmal ein demütiges Herz.

I. Gott sucht Menschen, die ein demütiges Herz haben

Seht Ihr: Als der Engel hier zu Maria kommt, da kommt er ja mit einer Botschaft. ER sagt zu Ihr: **"Sei gegrüsst, Begnadete – der Herr ist mit Dir!" (Lk 1.29)**. Und der Text sagt: **"Und Maria wurde bestürzt!"** Und ganz ehrlich: Ich verstehe das. Ich weiss noch, wie wir unseren Kindern in der Kinderbibel diese Geschichte erzählt haben. Und da war Maria auf der einen Seite, und auf der anderen eine weisse, glissend-strahlende, übergrosse Gestalt – offensichtlich ein Engel. Und wenn Ihr Euch das vorstellt, dass sich da ein ganz normales Mädchen, wahrscheinlich noch im Teenager-Alter, plötzlich einem Engel gegenüber gestellt sieht, dann könnt Ihr verstehen, dass sie mit "Bestürzung" reagiert. ICH zumindest wäre MEGA bestürzt, wenn mir plötzlich ein Engel begegnen würde.

Aber die Sache ist die: Maria ist nicht bestürzt wegen Gabriel. Dass ihr ein Engel begegnet, das ist es nicht, was sie betroffen macht. Sondern was der Engel zu ihr SAGT – DAS macht sie betroffen. Der Text sagt: **"Sie wurde bestürzt über das, was der Engel zu ihr sagte und überlegte, was für ein Gruss dies sei!"** Und seht Ihr: Das sagt mega viel über Maria aus. Sie sagt nicht: "Endlich – das wurde ja mal Zeit, dass Gott auch merkt, dass man mich brauchen könnte!" Sondern sie reagiert mehr als erstaunt. Und das zeigt, wie ihr Herz beschaffen ist: Demütig.

Und ich glaube ganz fest, dass das eine der wichtigsten – vielleicht sogar DIE wichtigste Eigenschaft ist, die Gott in Menschen sucht, mit denen ER Geschichte schreiben möchte: Demut. Paulus sagt das so in **1Tim 1.12: "Ich kann Jesus Christus, unserem Herrn, nur danken, dass er mir Kraft**

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2018 by Daniel Rohner, FEG Visp

verliehen und mich für treu erachtet und in den Dienst gestellt hat. Denn ich war ein Lästere und Verfolger und Gewalttäter – aber mir ist Barmherzigkeit zuteil geworden...!" – Mit anderen Worten: Ich habe das nicht verdient – im Gegenteil. Ich hätte ganz anderes verdient.

Immer wieder sagt die Bibel, dass Demut DAS entscheidende Kriterium dafür ist, dass Gott uns brauchen kann. Demut ist das Bewusstsein: "Da gibt es gar nichts, das ich bringen kann. Ich stehe mit leeren Händen vor Gott. Ich bilde mir nichts auf mich selber ein. Sondern das, was ich bin, das bin ich, weil Gott mich dazu macht." Demut, das ist das kindliche Staunen darüber, dass Gott sich ausgerechnet einen wie mich aussucht, um in meinem Leben zu wirken. Demut ist das Gegenteil von Stolz. Von Überheblichkeit und vom Denken: "Gott kann sich 'von' schreiben, einen wie mich gefunden zu haben!"

Seht Ihr: Gott kann demütige Menschen brauchen. Weil ER ihnen Gnade schenkt. Aber Gott kann hochmütige Menschen nicht brauchen. Sondern ER sagt sogar, dass ER ihnen widersteht! **Maria sagt später in V51, dass "...Gott diejenigen zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind!"**

Ich habe in meiner Zeit als Pastor viele Menschen getroffen, die sich auf ihre Ausbildung berufen haben – und ich bin nicht gegen Ausbildung: Sie ist wichtig. Ich habe viele Menschen getroffen, sie sich auf ihre eigene Frömmigkeit berufen haben – und ich bin nicht gegen Frömmigkeit: Sie ist wichtig. Ich habe viele Menschen getroffen, die sich auf ihre Gaben berufen haben – und ich bin nicht gegen Gaben: Es ist gut, dass Gott sie uns gegeben hat. Aber wenn es diese Dinge sind, auf die wir uns berufen, dann haben wir nicht verstanden, was Gott sucht. Nochmal: Das sind alles Gute und wichtige Dinge. Aber sie sind nicht die entscheidenden Dinge dafür, dass Gott mit uns Geschichte schreiben kann. Denn glaubt mir: Ich habe manchen gut ausgebildeten, sehr frommen und begabten Christen kommen und auch wieder gehen sehen... Viel entscheidender als all das ist, wie wir in unserem Herzen uns selber und Gott sehen. **Denn Gott ist nicht an beeindruckenden Lebensläufen interessiert!**

Denn seht Ihr: Wenn Gott Geschichte schreibt, dann schreibt ER immer SEINE Geschichte – und nicht unsere. Genauso, wie ER SEIN Reich baut – und nicht unseres. Gabriel sagt zu Maria (**Lk 1.31-33**): **"Du wirst schwanger werden"** (Gott will Dich brauchen). **"Und Du wirst einen Sohn gebären und sollst seinen Namen Jesus nennen. DIESER wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr wird IHM den Thron seines Vaters David geben. Und ER wird über das Haus Israel herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein!"**

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2018 by Daniel Rohner, FEG Visp

Merkt Ihr, worum es hier geht? Es geht um Jesus. Um sein Reich. Um Sein Königtum. Es geht um Gottes Absichten – nicht um die von Maria. Es geht um Gottes Thron. Und lasst mich Euch sagen: Dieser Thron ist zwar gross – aber er ist nicht gross genug, damit Gott UND Du darauf sitzen könnten. Und ein demütiges Herz sagt: "Wenn ich helfen kann, dass Gott gross wird (auch, wenn ich selber klein bleibe dabei), dann genügt mir das!"

Ich glaube, dass das eines der entscheidenden Kriterien dafür ist, ob Gott eine Kirche zum Segen setzen kann in einer Region. Und wenn nur das Kleinste bisschen Stolz aufkommt, wenn nur der geringste Zweifel daran besteht, wer nun gross werden soll durch uns (Jesus? Oder vielleicht doch auch wir ein bisschen?), dann garantiere ich Euch: Dann wird der Segensstrom schneller abbrechen, als wir auf 3 zählen können. Denn Gott schreibt Geschichte mit Gemeinden, die IHN und Seine Ehre an erste Stelle setzen. Und ER verweigert sich Gemeinden, die ihre eigene Ehre suchen.

Vielleicht fragst Du jetzt: "Aber WIE kann Gott mich brauchen? Erstens habe ich keine Ahnung, ob ich habe, was es dazu braucht? Und zweitens habe ich keine Ahnung, WIE Gott das tun möchte – mit mir Geschichte schreiben?"

II. Gott sucht Menschen, die IHM etwas zutrauen

Und weisst Du: Dann geht es Dir genau gleich wie Maria. Denn als der Engel ihr sagt, dass sie schwanger wird, da reagiert sie und sagt: **"Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiss?" (Lk 1.34)** – Mit anderen Worten: "O.k. – ich soll schwanger werden. Das habe ich verstanden. Aber ich habe keine Ahnung, WIE das gehen soll. Soll ich mit einem Mann schlafen? Mit Josef? Oder mit sonst jemandem?" – Und ehrlich: Ich kann verstehen. Wem von uns würde es nicht so gehen, wenn Gott ihm sagt, dass er mit ihm Geschichte schreiben will? Mit mir? **"Wie soll das zugehen?"**

Und die Antwort Gottes für Dein Leben ist genau die gleiche wie die, die ER Maria gibt: **"Der Heilige Geist wird über Dich kommen, und Kraft des Höchsten wird Dich überschatten!" (Lk 1.35)**. Seht Ihr: Gott kann deshalb Geschichte schreiben mit ganz normalen Menschen, weil es nicht auf unsere Kraft und auf unseren Geist ankommt. Sondern auf Gottes Kraft und Gottes Geist. Und wo seine Kraft und sein Geist in Deinem Leben zur Entfaltung kommt, da kann etwas passieren.

Ich habe Euch die Geschichte von Dwight Lyman Moody schon öfters erzählt und diejenigen, die schon eine Weile hier in der Gemeinde sind: Bitte entschuldigt. Aber für die, die neu in der Gemeinde sind: Ich finde einfach keine bessere Illustration für diese Wahrheit, die wir heute betrachten, als Dwight Lyman Moody. Moody war ein einfacher Mann, der 1855 in Boston zu Glauben kam, wo er als Schuhverkäufer arbeitete. Und nachdem er Jesus gefunden hatte, setzt er alles daran, dass Menschen das Evangelium hören konnten – aber er traute sich nicht wirklich zu, selber zu Menschen sprechen zu können.

Bis er 1872 einem Metzger begegnete, der zu ihm sagte: "Moody, die Welt wartet noch darauf zu sehen, was Gott mit einem Menschen tun kann, der ihm wirklich ganz und gar ergeben ist!"¹ Worauf Moody nach langem Ringen sagte: "Durch Gottes Gnade will ich dieser Man sein!" – Nun: Moody wurde einer der grössten Erweckungsevangelisten des 19. Jahrhunderts – In den nächsten 40 Jahren predigte er vor 20 bis 50 Millionen Menschen!² Ein einfacher Schuhverkäufer aus Boston.

Und vielleicht wirst Du nicht vor 20 bis 50 Millionen Menschen predigen. Vielleicht wirst Du überhaupt nie vor Menschen sprechen. Aber glaub mir: Egal, wer Du bist und was Du tust: Gott kann und will mit Dir Geschichte schreiben – ungeachtet Deiner eigenen Grenzen. In Deiner Familie. In Deinem Dorf. An Deinem Arbeitsplatz und bei Deinen Nachbarn. Wie sagt es Gott in Sacharja zu seinem Volk: **"Das, was ich tun will, das geschieht nicht durch Heer oder menschliche Kraft, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr!" (Sach 4.6)**

Denn Gott kann möglich machen, was Du nicht für möglich hältst. Und ich mache Dir Mut, mit Gottes Kraft und Gottes Geist in Deinem Leben wirklich zu rechnen. Sei Dir bewusst, dass Gott durch Dich das Leben anderer verändern möchte. Lass Dich dort brauchen, wo Gott Dich hinstellt – und Du wirst erleben, wie Gott Geschichte schreibt.

Und wenn Du jetzt sagst: "Ja aber ich kann das nicht!", dann gebe ich Dir recht. Wir können das nicht. Aber GOTT kann. Und weisst Du: Wenn Gott es tatsächlich fertig bringt, dass eine Frau schwanger wird (und ja: Ich habe gar kein Problem damit, das tatsächlich zu glauben), dann kann er aus einem Schuhverkäufer einen Evangelisten machen. Aus einem versifften Kiffer einen Pastor. Und aus einer ganz normalen kleinen FEG Gemeinden einen Ort, an dem Menschenleben für Zeit und Ewigkeit verändert werden und die ein Segen werden kann für eine ganze Region.

¹ <https://www.soundwords.de/kurzbiographie-dwight-lyman-moody-1837-1899-a69.html>

² https://www.heiligenlexikon.de/BiographienD/Dwight_Liman_Moody.html

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2018 by Daniel Rohner, FEG Visp

Aber es braucht etwas dazu. Eine demütige Haltung, wo wir bereit sind, von uns selber wegzuschauen und zu sagen: "Es geht nicht darum, dass WIR gross herauskommen, sondern dass Gottes Reich gebaut wird!" Das Vertrauen und die Sehnsucht, dass Gottes Geist uns bevollmächtigt und Kraft des Höchsten uns überschattet. Und die Bereitschaft, uns von Gott gebrauchen zu lassen.

III. Gott sucht Menschen, die bereit sind, sich von IHM brauchen zu lassen

Denn seht Ihr: Gott schreibt zwar Geschichte mit ganz normalen Menschen. Aber immer nur mit solchen, die dazu auch bereit sind und sich von IHM gebrauchen lassen WOLLEN. ER zwingt niemanden. Auch Maria nicht. Und das, was sie sagt, das zeigt etwas davon, dass sie grundsätzlich bereit war, sich von Gott gebrauchen zu lassen.

In **V38** sagt sie: **"Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach Deinem Wort!"** Und weisst Du: Wenn Gott Dich gebrauchen können soll – und das will ER – dann wird ER das dann tun, wenn Du Gott Deine Bereitschaft dazu ausdrückst. Ich glaube, dass es wichtig ist, dass wir das Gott auch sagen – genauso, wie Maria das tut. Und das ist kein "One-Time-Event", sondern das braucht es immer wieder. Wenn Maria sagt **"Ich bin die Magd des Herrn"**, dann zeigt das etwas von ihrer Grundhaltung. Sie war grundsätzlich bereit, sich von Gott gebrauchen zu lassen. Und wenn sie sagt: **"Mir geschehe nach Deinem Wort"**, dann sagt sie damit "Ja" zu Gottes spezifischem Auftrag.

Und es ist wichtig, dass wir das aussprechen. Grundsätzlich – aber dann auch spezifisch. Es ist wichtig, dass Du Gott das sagst. "Herr – ich bin bereit – gebrauche mich. Schreib Geschichte mit mir!" Kennt Ihr noch das Lied, das wir früher immer gesungen haben: "Jesus ich will geh'n – sende mich! Ich will leben mit Dir – gebrauche mich – Jesus ich will geh'n – sende mich!"

Und ich glaube wirklich, dass das wichtig ist. Ich sage Jesus oft am Morgen, wenn ich aufstehe: "Herr – Du kennst diesen Tag und weisst jetzt schon um jede Situation, die mir heute begegnen wird. Wo auch immer Du mich hinführt und wer auch immer mir begegnen wird: Bitte, gebrauche mich! Lass mich ein Segen sein im Leben der Menschen, mit denen ich heute Kontakt habe!"

Und das hilft mir enorm. Weil es mir vor Augen führt, dass ich nicht einfach nur für mich selber lebe, sondern dass mein Leben einen Auftrag hat. Petrus sagt es so in **1Petr 2.9**: **"Wir sind ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum. Wir sind das,**

damit wir die Tugenden dessen verkünden, der uns aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht berufen hat!"

Ihr Lieben: Egal, wo ich bin – ich will ein Segen sein. Ich will bereit sein, dass Gott mit mir und durch mich Geschichte schreiben kann. Vielleicht nicht vor 20 oder 50 Millionen Menschen – wie Moody. Aber vor dem EINEN Menschen, den ER mir HEUTE vor die Füße legt. Vielleicht nicht, indem ich predige. Aber dadurch, dass ich jemandem ein Lächeln schenke. Oder ein offenes Ohr und ihm zuhöre. Oder ein ermutigendes Wort in sein Leben hineinsprechen kann. Vielleicht nicht, indem ich die Welt aus den Angeln hebe. Aber dadurch, dass durch mich die Welt eines Menschen etwas besser werden kann, und er durch mich verstehen lernen kann, dass er Gott wichtig ist, und dass Gott ihn liebt! Seht Ihr - manchmal fragen Christen: "WO sollen wir Gutes tun?" Meine Antwort ist relativ einfach: "Dort, wo Du jetzt gerade bist!" Sei ein Segen dort, wo Du jetzt gerade bist!

Ich will bereit sein, zu Gott zu sagen: **"Ich bin der Knecht des Herrn. Mir geschehe, wie Du gesagt hast!"** – 'Jesus, Du darfst mich brauchen'. Und wisst Ihr: Manchmal braucht es Mut, das zu sagen. Weil man nie weiss, wohin Gott uns führt. Maria war ziemlich mutig! Sie hatte absolut keine Ahnung, wohin dieser Weg sie führen würde. Wer hätte gedacht, dass ein 14-jähriges Mädchen aus Galiläa von Gott derart gebraucht werden würde, dass 2000 Jahre später auf der ganzen Welt – auch hier im Oberwallis – Menschen ihren Namen und ihre Geschichte kennen würden!

Call to Action (Fragezeichen)

Was lernen wir von dieser Geschichte mit Maria? Was lehrt uns Weihnachten? Weihnachten lehrt uns, dass der Gott der Bibel ein Gott ist, der Geschichte schreibt. Ganz real und ganz konkret. Und dass er dabei keine Superhelden braucht, keine Übermenschen, sondern Normalos – solche wie Du und ich. Alles, was er sucht, ist ein demütiges Herz. Das Vertrauen, dass Gott möglich machen kann, was uns nicht möglich ist. Und die Bereitschaft, sich auf Gottes Auftrag einzulassen.

In **Hes 22** beschreibt Gott den Zustand seines Volkes. Und es sieht gar nicht gut aus. Da läuft ganz Vieles schief und schräg. Und man spürt, dass Gott sich danach sehnt, das ändern zu können. Und in **V30** sagt ER: **"Ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauern und vor mir für das Land in den Riss treten könnte..."** Mit anderen Worten: Ich würde das gerne ändern. Ich suche jemanden, mit dem ich Geschichte schreiben kann. Aber Gott sagt: **"Aber ich fand keinen"**.

Und wisst Ihr: Ich glaube, dass Gott heute noch Menschen sucht, mit denen ER Geschichte schreiben kann. Und dass ER heute hier ist und Dich fragt. Und das Schlimmste, was Du tun kannst, ist, wenn Du IHN einfach ignorierst und gar nichts sagst. Und der eine oder andere von Euch ist heute herausgefordert, Gott Antwort zu geben. "Willst Du in den Riss treten? Bist Du bereit, Dich von mir brauchen zu lassen?" – Ich bitte Dich: Gib Antwort!

Und manche von Euch möchten vielleicht gerne, dass Gott mit ihnen Geschichte schreibt. Aber bevor ER das tun kann, musst Du IHN erst mal in DEINE Geschichte hineinlassen. Indem Du Dein Herz und Dein Leben für Jesus öffnest. Dann sag ihm das heute – ER wartet darauf, dass Du ihm das aussprichst.

Gebet

Bitte, legt alles weg, schliesst die Augen und lasst mich ein Gebet sprechen...

Vater im Himmel: Danke, dass Du ein Gott bist, der Geschichte schreibt. Und dass Du keine Superhelden suchst, sondern ganz normale Menschen. Und wir wollen Dir sagen, dass Du uns gebrauchen kannst. Hilf uns, dass wir ein Segen sein können – persönlich, aber auch als Gemeinde. Mach Menschen aus uns, durch die Leben verändert werden und mit denen Du Geschichte schreiben kannst.

Und wenn Du Gott in DEINE Geschichte hineinlassen möchtest, dann bete jetzt einfach still in Deinem Herzen mit:

"Jesus: Ich öffne Dir mein Herz. Danke, dass Du für mich und meine Schuld bezahlt hast. Bitte vergib mir. Komm in mein Leben – verändere mich, damit ich Werkzeug Deines Segens sein kann."

-Amen-